

Kreistag

Sitzung am 20.04.2015

Verabschiedung Nahverkehrsplan		
verantwortlich: Geschäftsbereich Verkehr		Drucksache 2015-16a-KT20.04.
		16.04.2015
		Keine Anlage
<u>Beschlussvorschlag:</u>	13.04.2015	Umwelt- und Verkehrsausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>	20.04.2015	Kreistag

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Kreistag einstimmig die modifizierte Beschlussempfehlung:

1. Den in der Sitzung am 13.04.2015 eingebrachten Entwurf der zweiten Fortschreibung des Nahverkehrsplans zu beschließen und die geplante Losaufteilung sowie die Standards im Busverkehr zur Kenntnis zu nehmen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Vorliegen der Evaluation des neuen, erweiterten Buskonzepts der Stadt Winnenden durch den VVS, gemeinsam mit der Stadt Winnenden den Bedarf weiterer Verbesserungen in Bezug auf die Anbindung des Rems-Murr-Klinikums zu prüfen und dem Umwelt- und Verkehrsausschuss zu berichten.
3. Der Kreistag fordert alle zuständigen Akteure (Deutsche Bahn, Land Baden-Württemberg sowie Verband Region Stuttgart) dazu auf, Sorge zu tragen, dass im Hinblick auf die Interkommunale Gartenschau 2019 die Barrierefreiheit aller betroffenen Bahnhöfe inklusive des barrierefreien Einstiegs in die Züge entlang der Rems-Schiene gewährleistet wird.

Ergebnis der Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses vom 13.04.2015

Von Seiten des Ausschusses wurde der vorgelegte 2. Entwurf des Nahverkehrsplans einstimmig befürwortet. Große Zustimmung fand insbesondere, dass bereits Orte ab 400 Einwohner eine Mindestbedienung von 11 Fahrtenpaare an Werktagen, 7 am Samstag und 6 am Sonntag erhalten, was vor allem dem ländlichen Bereich im Rems-Murr-Kreis zu Gute kommt. Im ersten Entwurf des Nahverkehrsplans lag die Grenze noch bei 500 Einwohnern. Begrüßt wurde auch, dass der Nahverkehrsplan mit seinem Linienbündelungskonzept ermöglicht, dass in wettbewerblichen Verfahren auch örtliche und regionale Busunternehmen zum Zuge kommen können.

ÖPNV-Anbindung an das Klinikum Winnenden

Aus der Mitte des Ausschusses wurden jedoch Zweifel an einer ausreichenden ÖPNV-Anbindung des Klinikums Winnenden an die S-Bahn-Station Winnenden geäußert. Die Bedienung des Klinikums per Bus sei optimierungsfähig. Zur Verbesserung der Situation wurde angeregt, insbesondere eine Taktverdichtung durch eine Citybuslinie zu prüfen, wofür die Kreisräte jedoch primär die Stadt Winnenden in der Pflicht sahen.

Hierzu ist anzumerken, dass zum Fahrplanwechsel am 21.12.2013 die Stadt Winnenden ihr ÖPNV-Angebot im Rahmen einer Neukonzeption deutlich ausgeweitet hatte. Dabei wurde die Anbindung des Klinikums ausdrücklich berücksichtigt. Die ungedeckten Kosten für die Neukonzeption liegen bei jährlich rd. 200.000 €. Hiervon zahlt die Stadt Winnenden jährlich rd. 120.000 €.

Der VVS hat angekündigt, im Herbst 2015 basierend auf neueren Verkehrserhebungsdaten die Neukonzeption zu evaluieren. In diesem Zusammenhang können auch mögliche Zusatzverbindungen zum Klinikum erwogen werden.

Barrierefreier Ausbau der Bahnstationen im Rems-Murr-Kreis

Im Zusammenhang mit der Diskussion über den Nahverkehrsplan wurde auch Kritik an der unzureichenden Barrierefreiheit der S-Bahn-Stationen geäußert.

Nicht zuletzt wegen immer wieder eingetretener Verzögerungen beim 5. Ausführungsvertrag und mit Blick auf die im Jahr 2019 im Remstal anstehende Interkommunale Gartenschau 2019 (IkG) hat sich die Kreisverwaltung in den letzten Jahren wiederholt in vielfältiger Weise für den barrierefreien Ausbau der Bahnstationen eingesetzt.

Neben dem Land Baden-Württemberg beteiligt sich der Rems-Murr-Kreis im Rahmen des 5. Ausführungsvertrages (5. AV) mit über 1,5 Mio. Euro an dem barrierefreien Ausbau der S-Bahnstationen im Kreisgebiet. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf über 13 Mio. Euro. Im Rahmen des 5. AV werden innerhalb des Landkreises 13 Bahnhöfe mit Aufzügen oder Rampen nachgerüstet, damit die dortigen Bahnsteige barrierefrei erreicht werden können.

Obwohl der Rems-Murr-Kreis dem 5. AV bereits im Jahr 1996 beigetreten ist, ist es der Deutschen Bahn als Eigentümerin und Bauherrin u. a. wegen immer wieder aufgetretener Zeitverzögerungen bei den Bauplanungen und –ausführungen bis heute nicht gelungen, die Zugänge aller 13 Bahnstationen behindertengerecht nachzurüsten. Barrierefrei ausgebaut werden müssen noch die Stationen Stetten-Beinstein, Remshalden-Geradstetten und Schorndorf-Weiler (Rems).

Im Zuge der Planungen der IKG im Jahr 2019 – bei der die S-Bahn und die Regionalbahn im Mobilitätskonzept eine tragende Rolle spielt – fand 2013 eine Besichtigung der Bahnhöfe entlang der Remsbahn statt. Festgestellt werden musste, dass neben den drei vorgenannten S-Bahnstationen auch die Regionalbahnstationen in Plüderhausen und Urbach noch nicht behindertengerecht zugänglich sind. Auch hat die Bereisung gezeigt, dass zwischen Plüderhausen und Fellbach von den insgesamt 13 Bahnstationen noch 12 Stationen nicht mit Blindenleitsystemen ausgestattet sind.

Darüber hinaus besteht an den S-Bahnstationen Stetten-Beinstein und Rommelhausen die nicht weiter tragbare Situation, dass die Bahnsteige rund 20 bis 30 cm niedriger liegen, als die Einstiegskante der S-Bahnen. Hinzu kommt, dass beide Bahnhöfe in einer Kurve liegen und sich dadurch noch ein zusätzlicher Spalt von bis zu 25 cm ergibt, der überwunden werden muss. Eltern mit Kinderwagen und Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, ist es damit unmöglich, sicher ein- und auszusteigen. Lediglich den Zugang zu den Bahnhöfen barrierefrei zu gestalten, genügt nicht, wenn fast unüberwindliche Hindernisse bestehen um in den Zug ein- oder auszusteigen. Trotz vielfältiger Initiativen ist hierfür noch keine Lösung in Sicht. Erst jüngst erging eine Resolution der Gemeinderäte von Weinstadt und Kernen an die Deutsche Bahn, hier dringend Abhilfe zu schaffen.

Um den elementaren Bedürfnissen von (Geh-)Behinderten, aber auch älteren Menschen und Familien mit kleinen Kindern gerecht zu werden, sollten die zuständigen Akteure (Deutsche Bahn, Land Baden-Württemberg und der Verband Region Stuttgart) dafür Sorge tragen, dass auch im Hinblick auf die Interkommunale Gartenschau 2019 (mehrere hunderttausend Besucher werden erwartet) die Barrierefreiheit aller betroffenen Bahnhöfe inklusive des barrierefreien Einstiegs in die Züge entlang der Rems-Schiene gewährleistet wird.

Die Verwaltung wird mit den zuständigen Stellen der Bahn den direkten Kontakt suchen.